

Ein Drittel der Unternehmen bietet keine Weiterbildung

28.01.2009 | 10:43 | (DiePresse.com)

Je höher sein Ausbildungsgrad ist, desto mehr Chancen hat ein Arbeitnehmer auf Weiterbildung. Wer nur einen Pflichtschulabschluss hat, interessiert sich wenig für Zusatzqualifikation.

Dreißig Prozent der österreichischen Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern keine Möglichkeit zur Weiterbildung. Das ergab eine aktuelle, repräsentative Umfrage von GfK. Und immerhin jeder dritte Arbeitnehmer (32 Prozent) nimmt das Weiterbildungsangebot seines Arbeitgebers nicht in Anspruch.

Vor allem Kleinunternehmen (bis 20 MA) halten sich bei Weiterbildungsaktivitäten zurück, so die Studie für für **dpw H.R. Software GmbH**. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Kleinunternehmen in Österreich ist in Weiterbildungsfragen inaktiv. Bei Mittelständischen Unternehmen (bis 499 MA) bieten immerhin 72 Prozent Weiterbildung an, am aktivsten gehen Großunternehmen (ab 500 MA) in der Weiterbildungspolitik vor - 84 Prozent bieten Maßnahmen an. Pflichtschulabsolventen erhalten weniger Weiterbildungsangebote.

Bessere Ausbildung - mehr Weiterbildung

Die Umfrage zeigt: Je höher der Ausbildungsgrad, desto mehr Weiterbildungsmaßnahmen werden von Unternehmensseite angeboten: So erhalten 89 Prozent der Befragten mit FH bzw. Hochschulabschluss mindestens einmal im Jahr das Angebot zur Weiterbildung. Bei Arbeitnehmern mit Berufsschul-, BHS- oder AHS-Abschluss sind es noch 69 Prozent, aber nur mehr 59 Prozent der Befragten mit Pflichtschulabschluss.

Arbeiter gegen Weiterbildung

Ein ebenso deutliches Bild ergab sich hinsichtlich der Beteiligung an betrieblichen Kursen und Seminaren: Mehr als die Hälfte (53 Prozent) aller Befragten mit Pflichtschulabschluss lehnte das Weiterbildungsangebot ihres Arbeitgebers ab, 32 Prozent waren es bei den Personen mit Berufsschul-, BHS- oder AHS-Abschluss. Nur 13 Prozent der Befragten mit Hochschulabschluss beteiligten sich nicht an den Weiterbildungsangeboten.